

AIMEZ-VOUS LISZT?

Seit 1974 jedes Jahr in Ungarn:
ein Wettbewerb der neu
erschienenen Liszt-Platten

GRAND PRIX INTERNATIONAL DU DISQUE LISZT



Die 1985 preisgekrönte Ausgabe:

Elegie I-II, La lugubre gondola, Romance oubliée, La notte

Reinbert de Leeuw (Klavier)
Vera Beths (Violine)
Anner Bijlsma (Violoncello)

Preisverteilung:
am 22. Oktober 1985
dem Jahrestag der Geburt von Liszt,
in Budapest,
im Rahmen eines feierlichen Konzerts
in der Musikakademie,
um 19.30 Uhr.

Die besten neuen Liszt-Aufnahmen
von 1985 sind
in je 3 Exemplaren
spätestens am 30. April 1986
eintreffend einzusenden.

LISZT
GESELLSCHAFT
H-1061 Budapest
Liszt Ferenc tér 8.
Tel. 421-573



LESERBRIEFE

Lobpreis der Compact-Cassette

Zu Walter Schilds Kommentar
(Heft 8/85, S. 66)

W. Schilds Lobpreisung der Compactcassette kann man nur mit Verwunderung und Kritik zur Kenntnis nehmen. Gegen die von ihm gepriesene herkömmliche Cassette (um noch schnell ein paar teure Decks an den Mann zu bringen?) gibt es doch Gegenargumente aus der Sicht des Konsumenten:

1. Die vorbespielten Cassetten, die Schild anspricht, sind noch in jedem Test wegen ihrer miesen Tonqualität gegenüber LP (und CD) kritisiert worden. Auch sind praktisch nur Eisenoxidbänder im Angebot. Absolut unakzeptabel und nicht preiswürdig! (Höchstens in den USA wegen einer gewissen Bequemlichkeit der Benutzer sehr verbreitet).

2. Der Preis – wegen der aufwendigeren Technik muß man für ein Deck, das in Gleichlauf und Frequenzgang einem Analogplattenspieler entspricht, nicht selten doppelt soviel ausgeben wie für einen Analogspieler (mit Originalsystem!).

3. Die Pflege – die umständliche Reinigung der bandführenden Teile, die Kosten für eine Entmagnetisierungsdrossel, die Empfindlichkeit der Cassetten z.B. gegen magnetische Einflüsse, etc. – das ist einfach ärgerlich.

4. Die Bedienung – ich bin HiFi-Fan und Musikliebhaber, aber wenn ich bei preislich und technisch anspruchsvolleren Geräten zwischen ca. 25 Schaltern wählen muß, dann frage ich mich: Was soll der Quatsch? Ergonomie ist für die Entwickler solcher Decks wohl ein Fremdwort?

Raimund Piontek, München

Auf Seite 66 in FonoForum 8/85 ist ein Kommentar abgedruckt, dem ich nicht zustimmen kann. Denn daß Spulengeräte vollständig vom Markt verdrängt sind, glaube ich ganz und gar nicht. Beispiele: ASC, Revox, Teac, Tandberg. Es wundert mich doch sehr, daß die MC-Qualität innerhalb eines Jahres sich ungewöhnlich verbessert haben soll. Der Vergleichstest in FF 9 und 10/84 zwischen LP und MC zeigt ein ganz anderes

Ergebnis. Fertig bespielte MCs sind meiner Erfahrung nach immer noch wesentlich schlechter als LPs oder CDs. Mein Vorhaben, alle vorbespielten MCs (speziell Klassik) zu eliminieren, setze ich daher fort. Trotz vorschriftsmäßiger Lagerung treten bei mir nach längerer Zeit starke DropOut-Effekte auf. Ich bezweifle nicht die Fähigkeiten von Herrn Schild und seinen Mitarbeitern im Testlabor, denn ich schätze ihre Arbeit sehr und verlasse mich auch darauf. Bislang habe ich auch noch keine Enttäuschung erlebt. Nur zur MC habe ich eine entgegengesetzte Auffassung.

Jochen Feeder, Worpsswede

Anmerkung der Redaktion: Daß die CompactCassette immer mehr Boden gewinnt, ist eine nicht zu leugnende Tatsache. Ebenso steht fest, daß ihre Qualität weder einer Analogschallplatte, geschweige einer CD ebenbürtig ist. Dieses Ergebnis ist auch in „FonoForum“ 9/84 nachzulesen, in dem Walter Schild meßtechnische und klangmäßige Untersuchungen dieser drei Tonträger durchführte. Um so erstaunlicher ist in diesem Zusammenhang der Erfolg der MC, aber er ist unbestreitbar. In den USA werden bereits über 50% der Musikkonserven als MC abgesetzt, in Europa zeichnet sich dieser Trend ebenso deutlich ab.

Daß neue Entwicklungen wie PCM-Ton auf 8-mm-Video oder ein demnächst ins Haus stehendes DAT (Digital Audio Tape) möglicherweise die CD ablösen werden, ist denkbar. Heute jedoch dominiert die CompactCassette – trotz ihrer Mängel.

Bei Eigenaufnahmen mit gutem Bandmaterial, bestem Gerät und, last not least, optimaler Aussteuerung ist jedoch eine spürbar bessere Qualität erreichbar.

Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe gekürzt wiederzugeben.

DIE DRESDNER HOFTROMPETEN TROMPETENENSEMBLE LUDWIG GÜTTLER*



Ein spektakulärer Fund: Die Silbertrumpeten der Dresdner Hofkapelle

Werke von Pezel, Fantini, Anonymus,
Monteverdi, Händel –
Eine kleine Auswahl aus dem
umfangreichen
Hoftrompeter-Repertoire des
17. und 18. Jahrhunderts

• C 12 425 • Maxi-Single
Digital • DMM



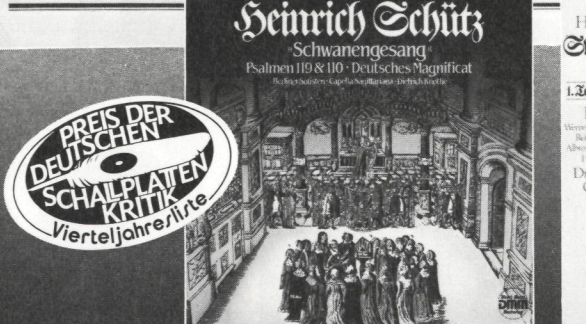
Jauchzet dem Herren alle Welt

BLÄSERMUSIK DER SCHÜTZ-ZEIT

Brass Music - Musique pour Instruments à Vent

Schütz · Di Lasso · Vecchi · Marenzio · Praetorius
Scheidt · Gabrieli u.a.

BLECHBLÄSERENSEMBLE LUDWIG GÜTTLER



JAUCHZET DEM HERREN ALLE WELT BLÄSERMUSIK DER SCHÜTZ-ZEIT

Strahlend-festliche Choräle von Heinrich Schütz, die venezianische Klangpracht von Giovanni Gabrielis Canzonnen und Sonaten, vorbarocke Expressivität:
Werke von Orlando di Lasso, Hans Leo Haßler, Luca Marenzio u.a.,
gespielt vom Blechbläserensemble Ludwig Güttler

• C 27 084 • Digital • DMM
• CC 27 084 • Digital • CrO2
CD: 10 068 • [D][D]

Bisher erschienen:

HEINRICH SCHÜTZ
Schwanengesang
• C 50 047 12 • Digital • DMM
CD: 10 049 50 [D][D]

HEINRICH SCHÜTZ
Symphoniae sacrae 1
• C 50 052 12 • Digital • DMM
CD: 10 044 45 [D][D]

*EXCLUSIV AUF

